

20 Jahre DCC global GmbH - 20 Tipps für Ihre Softwarelokalisierung

Handbücher werden übersetzt - Software wird lokalisiert!

Das Verständnis von Texten ergibt sich erst aus dem Kontext.

Bei Handbüchern liefert beispielsweise ein abgeschlossener (Ab-)Satz den Kontext.

Eine Übersetzung ist hier für einen Fachübersetzer unproblematisch.

Bei Softwaretexten liefert die Bedienoberfläche den Kontext.

Da die Übersetzung aber anhand von exportierten Textlisten angefertigt wird, die später wieder in die Software importiert werden, ist dem Übersetzer dieser Kontext unbekannt. Das macht eine kontextbezogene Übersetzung schwierig und kann dazu führen, dass die Funktionen Ihrer Maschine nicht richtig verstanden werden oder sogar komplett falsch übersetzt sind.

Wie Sie selbst dazu beitragen können, Ihre Projektierung (unabhängig von der eingesetzten Software) später leichter, schneller und vor allem FUNKTIONSSICHER zu lokalisieren, haben wir in den nachfolgenden 20 Tipps für Sie zusammengefasst.

1. Vermeiden Sie zusammengesetzte Texte

Nicht alle Sprachen verwenden die gleiche Grammatik oder Syntax. Selbst wenn die einzelnen Wörter für sich genommen korrekt übersetzt sind, ergibt die Satzstellung in der Fremdsprache nicht immer einen Sinn bzw. ist irreführend.

2. Bemessen Sie die Textfelder ausreichend groß

Englische Texte sind als Maßstab für die Feldgröße ungeeignet. Deutsche Texte laufen durchschnittlich 20 % länger. Für Französisch, Russisch oder Japanisch müssen 50 % und mehr eingerechnet werden. Bemessen Sie die Textfeldgröße eher an Deutsch als an Englisch.

3. Abkürzungen sollten Sie weitestgehend vermeiden

Nutzen Sie Abkürzungen nur dann, wenn es auch in den geplanten Zielsprachen platzsparende Abkürzungen gibt oder Sie die Abkürzungen der Quellsprache auch in der Zielsprache beibehalten können.

4. Bemessen Sie die Zwischenräume zwischen den Textobjekten ausreichend groß

Das sorgt für eine bessere Wahrnehmung und dient als potentielle Platzreserve für länger laufende Fremdsprachen.

5. Arbeiten Sie mit Fontgrößen von 12 Punkt und größer

Für Chinesisch zum Beispiel sind 10 Pt. die minimale lesbare Auflösung. Für andere, länger laufende Fremdsprachen sind kleinere Fontgrößeneinstellungen eine potentielle Platzreserve.

20 Jahre DCC global GmbH - 20 Tipps für Ihre Softwarelokalisierung

6. Vermeiden Sie Leerzeichen und Tabulatoren zur Textpositionierung

Verzichten Sie beispielsweise auf führende Leerzeichen und Tabulatoren zur Textpositionierung.

7. Verzichten Sie auf „automatische Feldgrößenanpassungen“

Diese Eigenschaft ist sprachenneutral. Die Feldgröße orientiert sich an der längsten Sprache. In Kombination mit Formatvorgaben, wie zentriert oder links- und rechtsbündig, kann dies zu sehr unschönen, bis hin zu missverständlichen Oberflächen führen.

8. Vermeiden Sie vor Zahlenwerten Präpositionen wie: in, an, auf, von, vor, nach

Die Verwendung einer Präposition vor einer Zahl funktioniert im Deutschen. Andere Sprachen, wie z. B. Chinesisch, haben andere Regeln. Mit der Übersetzung und den fremdsprachigen Regeln geht die Bedienerlogik verloren.

9. Vermeiden Sie die Überdeckung von Objekten

Nur der Projektierer weiß von den Texten in diesen verdeckten Objekten. Alle anderen Bearbeiter übersehen derartige Texte leicht oder aber müssen diese sehr aufwändig recherchieren. Zur Textbearbeitung in der Fremdsprache müssen dann nochmals recht aufwändig alle darüber liegenden Objektebenen aktiviert werden.

10. Vermeiden Sie die Gruppierung von Objekten

Zur Textbearbeitung in der Fremdsprache müssen zunächst alle Gruppierungen aktiviert werden. Diesen Mehraufwand können Sie durch Vermeidung von Gruppierungen umgehen.

11. Vermeiden Sie unnötigen Realisierungsaufwand für die Lokalisierung

Halten Sie das Projekt grundsätzlich so schlank wie möglich. Jeder unnötige Text und jedes unnötige Bild erhöht den Lokalisierungsaufwand.

12. Löschen Sie Funktionsbilder, die nicht benötigt werden

In einer kundenspezifischen Applikation werden häufig nicht alle Funktionsbilder benötigt. Nicht angezeigte Bilder sollten wenn möglich gelöscht, mindestens dokumentiert bzw. nachvollziehbar gekennzeichnet werden, um unnötigen Übersetzungsaufwand zu vermeiden.

13. Löschen Sie Testbilder, die keine operative Funktion haben

Testbilder, die keine operative Funktion haben, sollten wenn möglich gelöscht, mindestens dokumentiert bzw. nachvollziehbar gekennzeichnet werden (z. B. durch Namensgebung), um unnötigen Übersetzungsaufwand zu vermeiden.

20 Jahre DCC global GmbH - 20 Tipps für Ihre Softwarelokalisierung

14. Legen Sie eine Terminologie an - weniger ist mehr

Pflegen und verwenden Sie bei der Programmierung eine Terminologie. Legen Sie 50 bis 100 Fachbegriffe (Inhalt bestimmende Begriffe) und Abkürzungen Ihrer Anlagentechnik fest und wenden Sie diese bei der Projektierung verbindlich an. Bleiben Sie bei einem Wording! Dies erleichtert die Arbeit der Übersetzer und nutzt den Bedienern. Die Qualität der Übersetzung wird von der Qualität der Texte in der Quellsprache vorgegeben.

15. Verwenden Sie ein Vokabular, das dem Endnutzer angepasst ist

Denken Sie daran, wer später Nutzer (bzw. Bediener) Ihrer Maschine ist. Für die Fremdsprache sollten Sie nicht unbedingt das Vokabular der Experten (Inbetriebnahme-Ingenieure) verwenden, sondern eher das der späteren Nutzer (bzw. Bediener) der Maschine.

16. Versorgen Sie die beauftragten Übersetzer mit zusätzlichen Informationen

Sollten Funktionsbeschreibungen, Bedienungsanleitungen oder Werbematerial zu Ihrer Maschine vorhanden sein, stellen Sie diese dem Übersetzer zur Verfügung. Je mehr er über Ihre Maschine und deren Funktion weiß, desto hochwertiger wird Ihre Lokalisierung.

17. Führen Sie IMMER einen Acceptance Test durch

Die Primärübersetzung kann korrekt sein, der übersetzte Text im Kontext der Bedienoberfläche aber missverständlich oder sogar falsch. Entscheidend ist, dass der spätere Bediener das Richtige sieht und versteht.

Deshalb sollten Sie stellvertretend für den späteren Bediener (nicht den Experten / Inbetriebnehmer) einen Muttersprachler einsetzen, der die Software sprachlich austestet. D. h., dass alle Bedienoberflächen vor der Auslieferung im Kontext überprüft werden - Text für Text und Bild für Bild.

18. Trennen Sie Acceptance Test und Inbetriebnahme

Es handelt sich um zwei unterschiedliche Aufgabenstellungen, die daher auch in zwei Schritten abgearbeitet werden sollten.

Der Acceptance Test soll sicherstellen, dass fremdsprachige Bediener die Maschine fehlerfrei bedienen können, d. h., dass die übersetzten HMI-Texte zu den dahinter liegenden Funktionen passen.

Die Inbetriebnahme soll sicherstellen, dass die Maschine tut, was sie soll. D. h. Funktionen werden angepasst bzw. neue implementiert.

Wenn beide Aufgaben gleichzeitig abgearbeitet werden, wissen die Beteiligten nie, ob es sich im Falle einer Fehlfunktion, um eine Fehlfunktion der Maschine oder um eine missverständliche (oder falsche) Übersetzung handelt.

20 Jahre DCC global GmbH - 20 Tipps für Ihre Softwarelokalisierung

19. Datenbanken pflegen

Multilanguage Datenbanken sind nur so gut, wie deren Bestandspflege. Änderungen in der Quellsprache müssen in allen Zielsprachen nachgezogen werden.

Dazu gehört beispielsweise auch, Änderungen / Ergänzungen (in der Fremdsprache) während des Acceptance Test / der Inbetriebnahme in den Datenbestand zu übernehmen.

20. Verwenden Sie die Terminologie als Unterstützung bei der Inbetriebnahme

Unterstützen Sie die Kommunikation bei der Inbetriebnahme durch eine ausgedruckte (laminierte) Terminologie, in der die Schlüsselbegriffe und deren Übersetzung alphabetisch, einmal in Quell- und einmal in Zielsprache aufgeführt sind. Wenn in der Kommunikation mit Ihrem Kunden Englisch nicht weiter hilft, können Sie einfach auf die Begrifflichkeit in der Terminologie zeigen.
